

20 Jahre geträumt

Vom neuen Reich eines leitenden Röntgenassistenten

Karl-Heinz Michaelis ist leitender Röntgenassistent im Beeskower Kreiskrankenhaus. Und das seit 36 Jahren. „Ich gehöre hier schon zum Inventar“, meint er scherzhaft. Vor etwa 20 Jahren fing er einmal an zu träumen, wie er sich seine Röntgenabteilung einmal wünschte. Modern eingerichtet und geräumig sollte sie sein sowie gute Arbeitsbedingungen bieten. Vor allem aber wünscht er sich, die Patienten gut betreuen zu können.

16. Januar 1990. Mit einem symbolischen Banddurchschnitt übergab Medizinalrat Dr. Kurt Schröder, Ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses, die erweiterte, rekonstruierte und gründlich modernisierte Röntgenabteilung ihrer Bestimmung. Dabei waren die Steine regelrecht zu spüren, die allen, die zur Einweihung gekommen waren, von den Herzen plumpsten. Endlich war ein regelrechtes Nadelöhr bei der Gesundheitsbetreuung beseitigt.

„Wie wir in den letzten Jahren gearbeitet haben, war nicht mehr zu vertreten. Der alte Röntgenapparat

war total verschlissen. Damit sollten wir 200 bis 250 Aufnahmen am Tag machen. Der Strahlenschutz war nicht mehr gewährleistet, denn auch Kranken- und Wartezimmer wurden zu Röntgenräumen umfunktioniert“, erinnerte sich Karl-Heinz Michaelis, während er durch sein neues führte.

Stolz präsentierte er den neuen Röntgenapparat vom Typ D-800-3. Auch der alte existiert noch, aber gründlich modernisiert. Eine Kamera kann die Abläufe z. B. bei Magen-, Darm- oder Speiseröhrenuntersuchungen überwachen und dabei bis zu acht Aufnahmen pro Sekunde „schießen“. Es entstehen keine Einzelaufnahmen, sondern eine Art von Rollfilm. Die Bilder während des Durchleuchtens sind auf einem Monitor abzulesen. Ein nach allen Richtungen beweglicher Röntgentisch erleichtert das Arbeiten wesentlich...

„Es hat viel Schweiß verlangt und von den Kollegen in der Röntgenabteilung ein großes Maß an persönlichem Einsatz und an Verständnis. Teilweise wurde hier unter Bau-

stellenbedingungen gearbeitet. Wenn nur die teure Klimaanlage endlich funktioniert. Ohne sie kann man hier die Luft ja bald „mit dem Messer schneiden“, ist in einer kurzen Rede des Ärztlichen Direktors zu hören, während der er auch Prämien verteilt. Er erinnert aber auch an Ungereimtheiten, an den harten Kampf, ohne Bilanz ein neues Röntgengerät zu bekommen, den schlep-penden Bauablauf, der mit bewirkte, daß sich die Arbeiten über zwei Jahre hinzogen...

„Ziehen wir einen Schlußstrich. In der neuen Röntgenabteilung bestehen jetzt alle Voraussetzungen für routinemäßige Untersuchungen in der Grundbetreuung. Damit können wir natürlich auch das Bezirkskrankenhaus entlasten“, meint er zum Schluß.

Und Karl-Heinz Michaelis? „Ich erinnere mich an meinen Traum. Die jetzige Röntgenabteilung kommt ihm sehr nahe“, zieht er sein Fazit.

Rudi Ferdinand



Stolz erklärt Karl-Heinz Michaelis den Gästen die Vorzüge des neuen Röntgenapparates, nachdem der Ärztliche Direktor den symbolischen Banddurchschnitt vollzogen hatte. Fotos: Fk. K.-H. Arendsee